

It's teaching time, teacher!

Ash x Misty

Von MioAkiyama

Kapitel 4: Ash's opinion about his date

Stirnrunzelnd betrachtete ich mich im Spiegel.

Was genau zog ein junger Mann bitte bei einer Verabredung mit einer Frau an?

Bei einer Verabredung wohlgemerkt, die kein offizielles Date war?!

Es war zum Haare raufen, seit Stunden überlegte ich, ob es eher schlicht oder doch elegant sein sollte...

Dabei konnte es mir ja eigentlich egal sein, was sie dachte, es war ja – wie gesagt – *kein* Date!

Aber das war es eben: Es war mir *nicht* egal, was sie dachte, weil ich ihr *gefallen* wollte! Verrückt, oder?!

Mit einem Seufzen wandte ich mich vom Spiegel ab. Das hatte doch alles keinen Zweck...

Ich fuhr mir mit einer Hand durch die Haare, eine Angewohnheit von mir, wenn ich nervös war.

Und ich war nervös, verdammt noch mal. Ich war noch nie mit einer Frau aus gewesen, die mir so wichtig war! Es hatte außer ihr nicht mal eine Frau gegeben, die mir überhaupt wichtig war!

Mal abgesehen von meiner Mutter natürlich, aber die liebte ich auf eine ganz andere Art und Weise...

Misty war...etwas besonderes. Etwas *ganz* besonderes sogar und ich konnte mich kaum erinnern, wann ich das letzte Mal so eine extreme Aufregung verspürt hatte.

Bei meinem letzten Finalkampf in der Liga vielleicht? Vermutlich...

Allerdings wünschte ich mir im Moment eher einen davon, da wusste ich wenigstens ungefähr, was mich erwartete...

Ich zog das T-Shirt, was ich mir gerade erst übergezogen hatte wieder aus.

Ich hatte versprochen, dass wir elegant essen gehen würde, also musste ich wenigstens ein bisschen gut aussehen...

Etwas abwesend griff ich nach meinem blauen Hemd, zog es über und knöpfte es zu.

Hemden waren immer gut bei sowas, oder? Innerlich verdrehte ich die Augen. Seit wann war ich bloß so unsicher? Normalerweise hätte ich gesagt: Pft, egal, was die anderen denken, aber in diesem speziellen Fall...

Es war ja nicht so, dass Misty mich noch nie gesehen hatte, wenn ich frisch aus dem Bett kam.

Nein, damals war das jeden Morgen aufs Neue der Fall gewesen, aber...es hatte sich seit dieser Zeit so einiges geändert.

Sie war eben nicht mehr das aufbrausende Mädchen von damals, das sich nicht für Jungs interessierte. Jetzt war sie eine junge, schöne Frau, die mit ihren Reizen umzugehen wusste...

Ihre Augen kamen mir in den Sinn. Ihre wunderschönen Augen, die mir seit Ewigkeiten den Kopf verdrehten...und ihr Lächeln natürlich. Einfach zauberhaft!

Ehrlich gesagt hatte ich es in Liebesfilmen immer absolut lächerlich gefunden, wenn ein Mann sowas sagte, aber jetzt stellte ich fest, dass das gar nicht mal so ungewöhnlich war, das zu denken.

Typisch, erst über andere lustig machen und dann selbst nicht anders sein!

Und ja – ich *hatte* mich lustig gemacht – und das nicht nur einmal!

Auch Rocko und ein paar andere meiner Freunde hatten sich meinen Spott durchaus anhören müssen... und jetzt tat mir das unendlich Leid. Aber gut, das ließ sich ja nicht mehr ändern, vielleicht würde sich irgendwann einmal eine günstige Gelegenheit bieten, um sich zu entschuldigen.

Jetzt musste ich mich jedoch erstmal auf etwas anderes konzentrieren. In Gedanken ging ich nocheinmal alle möglichen Manieren durch, die ich auf keinen Fall vergessen durfte.

Klar, ich war nie das Mustersöhnchen gewesen, darauf hatte meine Mutter nie Wert gelegt, aber die Grundsätze kannte ich natürlich schon – zum Glück!

Alles Andere wäre einfach nur peinlich geworden... dabei empfand ich es schon als unerträglich, dass sie mich abholen musste!

Das war ja mal sowas von untraditionell... das gefiel mir überhaupt nicht, aber was sollte ich schon machen? In meiner Schulzeit hatte ich einfach nie das Verlangen nach einem Führerschein gehabt – nach dem Abschluss, hatte ich mir immer wieder gesagt. Jetzt bereute ich das zutiefst...

Ihr hatte es scheinbar nichts ausgemacht. Na gut, wieso auch? Für sie war dieser Abend vermutlich ziemlich bedeutungslos. Sie ging mit ihrem besten Kumpel essen – *wow!* Weltbewegend...

Aber obwohl ich ziemlich schwarz dafür sah, dass sie mich genauso mögen könnte, wie ich sie, hatte ich dennoch ein ganz kleines bisschen Hoffnung.

Die stirbt ja bekanntlich zuletzt und momentan war ich eigentlich noch ganz guter Dinge.

Was nicht war, konnte ja noch werden!

Und selber wenn nicht: Wenigstens hatte ich so meine beste Freundin wieder, denn auch die hatte ich vermisst, nicht nur das Mädchen, in das ich verliebt war. Okay, das mochte eventuell etwas kompliziert klingen, aber das war es eigentlich gar nicht. Jedenfalls nicht sehr. Sie war eben *beides* für mich.

Warum auch nicht?

Ich merkte, wie ich mit der Zeit noch nervöser wurde.

Wie sie wohl aussehen würde? Hatte sie sich hübsch gemacht, oder lief sie in den gleichen Klamotten rum wie heute morgen? War sie dem Restaurant, das ich ausgewählt hatte, angemessen angezogen??

Tausend Fragen schienen in meinem Kopf zu flirren und jede einzelne davon machte mich noch hibbeliger als ich es sowieso schon war.

Ich setzte mich auf mein Bett und zwang mich, ruhig zu atmen. Ruhe bewahren. Das war jetzt wichtig.

Ich saß bewegungslos dort und wartete, bis es schließlich an der Haustür klingelte...